Französische Produktionsaktivität in Rom

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 87

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733641

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hat, und innerlich verwandelt, reicht er dem Sohn die Hand zur Versöhnung. Harry Baur kann in dieser Rolle, die er auch auf der Bühne gespielt hat, seine hohe und vielseitige Kunst voll entfalten; seine charmante Gegenspielerin ist *Betty Stockfeld*, die sich in diesem Film unvermutet als große Darstellerin enthüllt, die nicht nur hübsch, blond und elegant ist, sondern intelligent, diskret und überlegen zu spielen weiß. Sehr sympathisch *Cécil Grane* (der Sohn Harry Baur's im Film wie im Leben), von dem man nach diesem Debüt viel erwarten möchte. Vortrefflich auch in kleineren Charakterrollen Jeanne Provost, Marguerite Deval, Pizani und Temerson.

Richard Pottier's fantastischer Film «*Le Monde tremblera*» (Produktion C.I.C.C., Verleih: Charrière-Bourquin-Films, Genf) nutzt, wie es leider so selten geschieht, wirklich die Möglichkeiten filmischer Kunst. Der Titel des Romans von Ch. R. Dumas und R. F. Didelot «La machine à prédire la mort» kennzeichnet weit treffender als der Filmtitel das Motiv der Handlung: die Erfindung des unheimlichen Apparats, der auf Tag, Stunde und Minute den Tod eines Menschen voraussagt. Der Verwirklichung dieser Idee hat der junge Ingenieur viele Jahre geopfert, ahnungslos, daß er damit sein Lebensglück, den Frieden der Menschen, die er liebt, und das Gleichgewicht der Welt zerstören wird. Die Folgen des enträtselten Geheimnisses, das Wissen um die nahe oder ferne Todesstunde, sind unübersehbar, katastrophal — in packendem, atemlosem Ablauf zeigt der Film die tragischen Auswirkungen der genialen Erfindung. Richard Pottier hat hier viel gewagt, und wenn sein Film auch nicht durchaus befriedigend, mitunter etwas überspitzt und zu detailliert ist, so fesselt er doch von Anfang bis Ende. Auch hier einige hervorragende Darsteller: *Claude Dauphin* als ehrgeiziger Erfinder, der mit jedem Film sicherer und prägnanter wird und die Spannung des modernen Schauspielers besitzt, *Erich von Stroheim*, ein geheimnisvoller Spekulant, der diese von ihm finanzierte Erfindung als Werkzeug einer Lebensversicherungsgesellschaft auswerten will, *Carette*, Roger *Duchesne*, Armand *Bernard*, Aimos und die junge begabte *Madeleine Sologne*. Und auch hier ein außerordentlicher Photograph, *Robert Le Fèbvre*, wohl der beste der französischen Chefoperateure. Ein Film, der vielleicht nicht allen gefallen wird, den man nicht gerade unmittelbar vor dem Schlafengehen sehen sollte, doch ein Film, der original in Thema und Gestaltung ist — «mal etwas anderes».

Arnaud

Neue französische Filme III

Abermals sind eine große Reihe von französischen Filmen beendet worden, so fast alle Werke, von deren Aufnahmen wir hier bereits gesprochen haben: «*Un Tel, père et fils*», «*L'Emprinte de Dieu*», «*L'Homme qui cherche la vérité*», der Fliegerfilm «*Ceux du Ciel*», «*La grande Leçon*», «*Elles étaient douze femmes*», «*Le Collier de Chanvre*» (Le Mystère du Bois Belleau), «*Un Soir d'Alerte*», «*Miquette et sa Mère*», «*Monsieur Hector*», «*Trois Argentins à Montmartre*», «*Les Surprises de la Radio*», sowie zwei südfranzösische Operettenfilme, «*Marseille mes Amours*» von Daniel Norman, und «*Le Roi des Galéjeurs*» von Fernand Rivers, Musik von Vincent Scotto. Außerdem konnten die im September unterbrochenen Aufnahmen zu dem Film «*Le Duel*» von Pierre Fresnay weitergeführt und abgeschlossen werden, dank eines kurzen Urlaubs des Regisseurs, der zugleich neben Yvonne Printemps, Raimu und Raymond Rouleau eine der Hauptrollen spielt.

Fünf große Filme wurden neu begonnen, außer «*Soldats sans Uniforme*», von Maurice de Canonge, dessen Projekt wir schon erwähnten, «*La Mer en Flammes*» von Léon Joannon (Produktion C.F.C.) mit Marie Déa, Raymond Rouleau, Hugo Haas und Roland Toutain, «*La Voix du Bonheur*» von René Jayet (Films Comète) mit Jules Berry, Suzy Vernon, Gina Manès, Débucourt, dem kleinen Gabriel Farguette und dem Hund Rintin-tin, «*Une Idée à l'Eau*» von J. P. Dreyfus (Produktion Spardice) mit Jane Fusier-Gir, Jean Tissier, Andrex und Gaston Modot, und ein aktuelles Lustspiel «*Mariage par Procuration*» von Maurice Cloche (Produktion Spéva) mit Blanchette Brunoy, Georges Rigaud, Mona Goya, Jean Tissier, Carette und Raymond Cordy.

Unter den vielen neuen Projekten seien hier wenigstens einige der wichtigsten genannt: «*La Fille du Puisatier*» von Marcel Pagnol, mit Raimu, Fernandel und Josette Day; «*Le petit Village*» von Sacha Guitry (Produktion Gibé); die drei Filme der neugegründeten Société Centrale de Cinématographie: «*Parade en sept nuits*» von Marc Allegret, «*Les Gardiennes*» nach einem Buch von Ernest Pérochon, für dessen tragende Partie Françoise Rosay genannt wird, und «*Les 500 millions de la Bégum*» nach dem berühmten Roman von Jules Verne (in französischer und englischer Version); sodann «*Feux follets*» von Bernard Deschamps (Idéal Production), mit Viviane Romance, Georges Flament, Carette, der jungen Chansonette Jeanne Héricart und voraussichtlich Louis Jouvet und Ramon Novarro« «*La Valse de l'Adieu*», ein Chopin-Film von Maurice Tourneur mit Pierre Blanchar und Annie Vernay (Société Française de Coopération Cinématographique), und «*Rhapsodie Hungroise*» von Max Ophüls, mit Oly Flint.

ar.

Französische Produktionsaktivität in Rom

Rege ital.-französische Zusammenarbeit.

Rom. C. C. Sch. Besucht man derzeit die römischen Film-Aufnahme-Ateliers, so hat man zuweilen den Eindruck, sich in einer französischen Filmaufnahmestätte zu befinden. Erstklassige Kräfte des französischen Films wirken immer zahlreicher sowohl in rein italienischen Filmen, wie in solchen, die in italienisch-französischer Zusammenarbeit entstehen. Bereits in den vergangenen Jahren sind in den italienischen Filmateliers — insbesondere in den Ateliers von Tirrenia — viele italienisch-französische Filme entstanden. Doch neuen Auftrieb erhielten diese italienisch-französischen Filmbeziehungen durch die Scalera-Film, die im vorigen Jahr eine Anzahl von französischen Filmkräften erstmalig nach Rom verpflichtete. Wir brauchen nur an die Filme «*Papa' Lebonnard*» und «*Dernière jeunesse*» zu erinnern, die unter der respektiven Regie von Jean de Limur und Jeff Musso, Darsteller wie Jean Murat, Madeleine Sologne, Pierre Brasseur, Jeanne Prevost, Charles Dechamps, Hélène Perdrière, und Sylvain Itkine bezw. Raimu, Jacqueline Delubac, Pierre Brasseur, Tramel, Alice Tissot und Hélène Manson in den Hauptrollen beschäftigten. Im August des vorigen Jahres entstand alsdann unter der Regie von Jean Choux der Großfilm «*Rosa di Sangue*» (Les copains de Ulysse — nach einem Roman von Pierre Benoit) mit Vivian Romance, George Flamand und Guillaume de Sax in den Hauptrollen. Unabhängig davon wirkten einzelne französische Darsteller auch in anderen Filmen mit, die in Rom mit rein italienischer Besetzung produziert wurden. Wir sahen zum Beispiel die hervorragende Schauspielerin Marie Glory eine Hauptrolle in dem Manenti-Film «*Terre de feu*» spielen, in dem außer der Genannten noch Mireille Balin, André Lefaur und Louise Carletti unter der Spielleitung von Marcel L'Herbier führende Rollen verkörperten. Im Anschluß an diesen Film spielte Mary Glory dann in den Filmen «*Napoli che non muore*» (Manenti-Film) und «*Una moglie in pericolo*» (Astra-Film). Im August des vorigen Jahres machte June Astor ihr italienisches Filmdebüt, indem sie in dem Film «*Carnevale di Venezia*» (Die Nachtigall von Venedig) mitwirkte. Unmittelbar danach wurden ihr wichtige Rollen übertragen in den Filmen «*Un mare di guai*» (Atlas-Film) und «*Tutto per la Donna*» (Urbe-Ici-Film). Ebenso erfolgreich betätigten sich in Rom die Darstellerinnen Jacqueline Prevot und Colette Darfeuil, die beide in dem Atlas-Film «*L'amore si fa cosí*» mitwirkten.

In dem Era-Film «*Rose scarlatte*» (Scharlachrote Rosen), dem ersten der unter der

Spielleitung von Vittorio de Sica entstanden ist, wird die weibliche Hauptrolle durch Renée de Saint-Cyr gespielt. Ueber die derzeitige Aktivität der französischen Filmschaffenden in Rom ist folgendes zu berichten:

Der Regisseur Jean Choux hat in diesen Tagen für Rechnung der Stella-Film, Rom, den Film «*La nascita di Salome*» (Die Geburt der Salome) in der Cinecittà fertiggestellt. Die Hauptrolle spielte die spanische Schauspielerin Conchita Montenegro. Germaine Aussey, die vor zwei Monaten die weibliche Hauptrolle in dem Film «*Un duca e forse una duchessa ...*» (Ein Herzog und vielleicht eine Herzogin ...) verkörperte, wurde von Carmine Gallone für eine führende Rolle in dem Film «*Passione*» verpflichtet. Diesem Film liegt ein Roman von Stendhal zugrunde, und zwar «*Vanina Vanini*». Die Titelrolle wird durch Alida Valli verkörpert. Im Scalera-Atelier trifft man u. a. Jean Renoir, der noch immer mit den Vorbereitungen zur Inangriffnahme des Films «*Tosca*» beschäftigt ist. Mit den Aufnahmen dürfte er demnächst beginnen.

Im Safa-Atelier finden wir Monica Thiebaut, die für die Excelsior-Film die Hauptrolle in dem Film «*Dopo divorzieremo*» spielt. Regie: Nunzio Malasomma.

Festlich empfangen, traf am 9. April *Corinne Luchaire* in Rom ein, um die Hauptrolle in dem Sangraf-Film «*Abbandono*» zu spielen. Die Regie führt der Italiener Mario Mattoli. In der männlichen Hauptrolle Georges Rigaud.

Mireille Balin, die in dem Film «*L'assedio dell'Alcazar*» unter der Regie von Augusto Genina eine wichtige Rolle spielte, wird demnächst mit Tino Rossi in dem Film «*Fiesta*» mitwirken. Dieser Film wird von der *S. A. Schermi nel Mondo* angekündigt. Regisseur ist *Edmond T. Greville*. Mit den Außenaufnahmen, die in Spanien erfolgen sollen, wird im Monat Mai begonnen. Die Innenaufnahmen finden im Monat Juni in Tirrenia statt.

Außer den genannten Filmen sind weitere italienisch-französische Gemeinschaftsproduktionen geplant. So weiß die italienische Presse zu berichten, daß im Monat Juni *Julien Duvivier* einen Film in Italien drehen soll. Diesbezügliche Verhandlungen sind noch im Gange. Anderen Informationen zufolge, trägt sich auch René Clair mit Gedanken, einen Film in Rom zu drehen. Alles in allem: die italienisch-französische Zusammenarbeit auf dem Filmgebiet hat nach Ausbruch des Krieges in Europa große Fortschritte erfahren.

Film und Kino in England

Großfilm-Programme in allen Kinos. Mehr Sonntags-Vorstellungen. Filme mit Rieseneinnahmen. Rundfunk-Reklame für das Kino. Neuer Aufschwung der Filmproduktion. Abänderung des Quota-Gesetzes. Literarische und künstlerische Filmpropaganda. Die Stadt ohne Kino.

Die letzten vier Wochen haben das Londoner Kinoprogramm in ein «Programm der Großfilme» verwandelt. Die West End-Kinos weisen ein Programm auf, wie es sonst nur in einer Hochsaison der Friedenszeit zu erscheinen pflegte, und dem Publikum wird wirklich die Wahl schwer, in welches Lichtspieltheater und zu welchem der Monumentalfilme es zuerst gehen soll. Man könnte meinen, daß eine solche Vielfalt des Programms und die Darbietung gleichwertiger Filme in vielen Lichtspielhäusern sich auf die Kinofrequenz unvorteilhaft auswirkt. Seltsamerweise ist gerade das Gegenteil der Fall: die Kinos machen insgesamt das beste Geschäft und man kann vor den Lichtspieltheatern in der Regent Street und um Piccadilly herum das Publikum in langen Reihen Schlange stehen sehen, — um Kinobilletts im Vorverkauf!!! Für den Disney-Film «Pinocchio» sind zum Beispiel die Karten oft auf Tage hinaus ausverkauft. Dieser neue Farbentrickfilm mit der Figur der Marionetta Pinocchio, hat, wie vorausgesagt, dem Film «Gullivers Reisen», der daneben allerdings immer noch volle Häuser macht, den Rang abgelaufen. Pinocchio ist ein Film-Kunstwerk und die Genialität des Zeichners und Filmschöpfers Disney hat in diesem Film Höhepunkte erklommen, die kaum noch zu überbieten sind. Dabei ist das Schicksal des kleinen Pinocchio, der von einem Holzschnitzer geschaffenen und von einer guten Fee zum Leben erweckten Figur eines Jungen, mit soviel menschlichen Zügen ausgestattet, daß man am Ende wahrhaftig vergißt, es bloß mit einer Karton-Figur zu tun zu haben. Der «Pinocchio»-Film sowohl, wie auch der «Gulliver» sind mit reizender Musik verbunden, die bereits in ganz England und Amerika populär geworden ist. Ein dritter Märchenfilm, der aber nicht ein gezeichneter Trickfilm, sondern ein von Menschen dargestellter ist, hat gleichfalls einen ganz großen Erfolg aufzuweisen, wie sein Anlauf in den Kinos gezeigt hat. Es ist «The Wizard of Oz» (Der Zauberer von Oz), die Verfilmung eines Kinderbuches, das berühmt geworden ist. Auch dieser Film ist von viel ausgezeichneter und sangbarer Musik umrahmt und Judy Garland, die charmante, blutjunge Hauptdarstellerin singt eine Reihe von Liedern, die, wie das «Regenbogen»-Lied, unterdessen zu richtigen Schlagern geworden sind. Einer ganz besonderen Zugkraft erfreut sich der historische Film «Elisabeth und Essex», ein Film in Farben, der besonders wegen der unerhörten schauspielerischen Leistung von Betty Davis, die mit Selbstverachtung die Rolle der alternden Königin spielt, so hoch eingeschätzt wird. Betty Davis hat erst unlängst in dem Film «The Old Maid» (Das alte Mädchen), der übrigens jetzt noch in einer Menge von Lichtspielhäusern gezeigt wird, eine ähnliche Leistung dargeboten, die sie in die erste Reihe der Charakterdarstellerinnen Hollywoods rückt. Als Essex ist Errol Flynn sehr männlich. Von der Geschichte sind die in dem Film geschilderten Geschehnisse allerdings himmelweit entfernt. Aber trotzdem das englische Publikum die Geschichte seiner Heimat sehr gut kennt, drückt es dennoch ein Auge zu, wenn um einer künstlerischen Leistung willen Hollywood die englische Geschichte fälscht. «*Ninotschka*», das Lustspiel, von Ernst Lubitsch inszeniert, in dem Greta Garbo zum ersten Mal dartut, daß sie auch herzlich lachen kann und nicht bloß Rollen voll «tiefer (Stimmen)-Tragik» spielen muß, ist nun, nachdem es wochenlang vor ausverkauften Häusern lief, zu allgemeinerem Verleih gekommen und wird gleichzeitig in einem halben Dutzend großer Lichtspielhäuser vorgeführt. Nicht nur das muntere und interessante Spiel der Garbo packt das Publikum, sondern auch die lustige Handlung des Films, in der die Garbo als russische Sowjet-Kommissärin nach Paris kommt, um eine für Rußland wichtige finanzielle Transaktion durchzuführen, wobei es hauptsächlich um kostbaren Schmuck geht, sich aber in einen eleganten Franzosen verliebt, der natürlich der «revolutionären Karriere» der schönen Frau ein Ende bereitet. — Zu den Filmen, die unaufhörlich gespielt werden, gehören immer noch der große Farbenfilm «Drums along the Mohawk» (Trommeln im Indianerland) mit Claudette Colbert und Henry Fonda, der eine Episode aus jenen Tagen bringt, da Ansiedler aus der ganzen Welt sich in Nordamerika einfanden, um das von wilden Indianerstämmen bewohnte Gebiet urbar zu machen. Dieser Film ist — wie an anderer Stelle noch berichtet — der bisher schönste Farbenfilm der amerikanischen Produktion. — Außerdem werden im «long run» vorgeführt: Charles Laughtons «Hunchback of Notre-Dame» (Glöckner von Notre-Dame), «Eternally Yours» (Ewig Dein) mit Loretta Young und David Niven, «Angels wash their faces» (Engel waschen ihre Gesichter) mit Ann Sheridan und den Kindern aus «Dead End», «Pennies from Heaven» (Geld vom Himmel) mit Bing Crosby und «Another Thin Man», eine der Amateur-Detektivgeschichten mit Myrna Loy und William Powell.

Das immer stärker wachsende Verlangen des Publikums, ins Kino zu gehen, äußert sich auch darin, daß man es gerne sehen möchte, wenn die Sonntagsvorstellungen vermehrt werden könnten. In England dürfen die Kinovorstellungen am Sonntag erst um fünf Uhr beginnen.